

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *Universidad Politecnica de Valencia*

**Land:** *Spanien*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Fakultät für  
Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik*

---

**Aufenthaltsdauer:** *1. September 2006 bis 15. Juli 2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

Homepage der UPV: [www.upv.es](http://www.upv.es)

Homepage des Auslandsamtes: [www.opii.upv.es](http://www.opii.upv.es)

Homepage für die Wohnungssuche: [www.opii.upv.es/pisos/pisos.asp](http://www.opii.upv.es/pisos/pisos.asp)

Homepage der ERAMSUS-Gemeinde: [www.erasmusvalencia.com](http://www.erasmusvalencia.com)

Kommunikationstool: [www.studivz.net](http://www.studivz.net)

---

**Universität:**

Universidad Politecnica de Valencia-Diese Uni ist eine der beiden großen Universitäten Valencias und besitzt eine ingenieurwissenschaftliche Ausrichtung. Es werden Bauingenieurwesen, Architektur, Wirtschaftsingenieurwesen,... angeboten während an der Universidad de Valencia Fächer wie Medizin, Recht oder Sprachen gelehrt werden. Der Hauptcampus liegt im Nordosten von Valencia während sie noch assoziierte Campen in Alcoy (100km südlich) und Gandia (80km südlich) hat. Zu Zweitem sei gesagt, dass hier vor dem eigentlichen Semesteranfang ein Sprachkurs angeboten wird, den man unbedingt besuchen sollte. Zum einen führt er einen noch einmal kompakt in die neue Sprache ein, zum anderen knüpft man hier Kontakte die sich meist als sehr wichtig für die Zeit danach in Valencia herausstellen. Der Hauptcampus selbst ist an sich fast eine kleine Stadt mit allem was nötig ist: Mehr als 10 Cafeterien, 3 Banken, einem grossen Park, vielfältigem Sportangebot, Frisör, Copyshop, Bibliothek, Kiosk und sogar einem Blumenladen! Es war schlichtweg super in diesem Umfeld ein Jahr studieren zu dürfen!

### **Studienmöglichkeiten:**

Die Studienmöglichkeiten sind weit gefächert und wie oben bereits beschrieben eher ingenieurwissenschaftlich geprägt. Für eine genaue Auflistung und Beschreibung sei auf die Uni-homepage [www.upv.es](http://www.upv.es) verwiesen. Es ist jedoch zu bemerken, dass man sich für eine Fakultät entscheiden muss, die mit der jeweiligen Heimathochschule einen Vertrag hat und lediglich Vorlesung von in Summe 12 ECTS-Credits pro Semester von anderen Fakultäten belegen kann. Wie vieles andere ist dies meist jedoch verhandelbar – gemäss spanischer Mentalität jedoch nur vor Ort.

### **Betreuung:**

An der ETSII ([www.etsii.upv.es](http://www.etsii.upv.es)) an der ich eingeschrieben war, wurde einem bereits vor der Anreise ein(e) Tutor(in) zur Seite gestellt, der, wenn er/sie auch gewillt ist, einem den Anfang sehr erleichtern kann. Vor allem gestaltete sich meine Wohnungssuche mit ihrer Hilfe wesentlich einfacher. Sie kannte sich aus, konnte mit den Wohnungsinhabern verhandeln und hatte vor allem ein Auto, mit dessen Hilfe die Wohnungssuche doch sehr erleichterte.

Des Weiteren besitzt neben dem zentralen ERASMUS-Büro, mit dem man in der Regel nichts zu tun hat, jede Fakultät ihr eigenes ERASMUS-Büro in dem einem Studenten in jeder Frage gerne weiterhelfen.

### **Land und Leute:**

Es fällt mir sehr schwer diesen Absatz zu verfassen, da ich derzeit noch in dieser Gesellschaft lebe und mich wohl erst wieder an die deutsche gewöhnen werden muss. Im Voraus sei gesagt, dass mir mehrere Freunde versicherten, dass man nach 2 Semester Auslandsaufenthalt erst wieder in Deutschland einleben muss, was durchaus 1-2 Monate dauern kann. Ich persönlich bin auch sehr gespannt wie sich dieser Umstellungsprozess bei mir vollziehen wird.

Während der Zeit hier gibt es doch sehr viele Dinge, die man lieb gewonnen hat. Allen voran die berühmte Eigenschaft alles etwas lockerer anzugehen, aber auch ein von Grund auf anderer Tagesrhythmus. Es lässt sich eine lange Liste erstellen die wohl mit der etwas eigentümlichen Art grundsätzlich in 2. Reihe zu parken und 4-spurige Strasse abends in 2-spurige zu verwandeln, ohne dass sich die hiesige Polizei dran stört, beenden lässt. Diese unterschiedlichen Eigenschaften haben in unterschiedlichen Situationen entweder positive oder negative Effekte. Während man sich in manchen die deutschen Verhältnisse zurückwünscht, wie zum Beispiel bei der Bearbeitungszeit von Unterlagen, kommen einem eben diese in anderen Situationen zu gute, in dem Sinne dass hier vieles sehr viel flexibler gehandhabt werden kann, wenn man dies nur persönlich mit etwas Nachdruck versucht. Ansonsten ist es wirklich schwer all meine Erfahrungen der letzten 10 Monate kurz zu fassen. Es sei jedoch gesagt, dass ich mich hier sehr wohl gefühlt habe und Land, Leute und spanische Kultur doch sehr viel mehr vermissen werde, als ich mir das am Anfang vorgestellt habe. Man muss es einfach mal selbst miterlebt haben – die Arbeits und Lernweise der Spanier, ihr Verhalten in der Freizeit, ihr anderes Verständnis von Familie und Beziehung zur Heimatstadt, ihre Feierlaune, die gewiss alles in den Schatten stellt was man aus Deutschland kennt (hier sei nur auf die Fallas in Valencia Mitte März verwiesen),...

**Wohnungssituation:**

Die Wohnungssituation in Valencia ist zur der in deutschen Städten nicht vergleichbar. Allem voran der Preis. Eine Zeit lang lebte ich in einem Zimmer (ca 7qm!!!), das ich für ca. 130 Euro/Monat incl. Nebenkosten bewohnte. Allerdings sind Mietpreise von etwa 150-250 Euro eher die Regel aber damit meist günstiger als in deutschen Städten vergleichbarer Größe oder anderen spanischen Städten wie Barcelona oder Madrid. Meist weicht aber auch der Standard der Wohnungen von dem ab, was man gewohnt ist. Die Zimmer sind selten eigentlich nie größer als 8-10qm und verfügen in den seltensten Fällen über eine fest installierte Heizung für den Winter. Valencia ist zudem eine extrem dicht gepackte Stadt deren Häuser nie weniger als 5 Stockwerke besitzen und meist so geplant sind, dass man im Sommer keine wirkliche Luftzirkulation zu Stande bringt.

Zu der Frage, die sich wohl die meisten stellen werden – mit Spanier zusammen wohnen oder nicht – ist zu sagen, das beides seine guten und schlechten Seiten haben; mir sind beide widerfahren.

Zu Beginn zog ich in eine WG, in der ausschließlich Spanier wohnten mit der Idee besser Spanisch zu lernen. Nach etwa der Hälfte meiner Zeit bin ich dort ausgezogen. Dafür gab es viele Gründe. Allen voran, das man ja auch nicht in Deutschland sich mit allen Leuten gut verstehen und mit einer noch geringeren Zahl zusammen wohnen kann. Das vergisst man meist unter dem Einfluss von so vielen neuen Impressionen und dem Stress der Wohnungssuche. Jedoch hat man als Austauschstudent auch einen meist grundsätzlich unterschiedlichen Tagesablauf. Man setzt sich mehr mit der Sprache und Kultur an sich auseinander als rein mit den Inhalten der Vorlesungen wie die „normalen“ Studenten, man trifft sich öfter mit Freunden um neue Entwicklungen zu besprechen oder sich gegenseitig zu helfen, man geht auf Entdeckungstouren in Valencia und Spanien, die für die Spanier bereits alltäglich oder uninteressant sind und vor allem steht einem so mancher Spanier sehr kritisch gegenüber in Angesicht der Flut von ERASMUS-Studenten, die jedes Jahr die Stadt überschwemmt und eigentlich „nie etwas leisten“.

Vorteile brachte es jedoch für mein Spanisch auch nur begrenzt, da sich meine Gespräche unglücklicherweise auf „Brauchst du noch die Waschmaschine“ und „Hänge deine Wäsche bitte ab“ begrenzten.

Derzeit wohne ich in einer ERASMUS-WG in der einfach der Zusammenhalt ein anderer ist. Am isst zusammen und hilft sich – man ist eben mit Menschen zusammen, die in der gleichen Situation sind und mit denen man viele Gemeinsamkeiten hat. Leider ist die Sprache meist Englisch, worunter der spanische Lernfortschritt zu leiden hat. Dieser lässt sich aber durch besuchen der Vorlesungen in Spanisch und einem Tandempartner ohne weiteres ausgleichen.

Mein Rat wäre daher, sich im Idealfall eine Wohnung mit anderen Austauschstudenten, entweder aus Lateinamerika oder aus Italien oder Frankreich zu suchen, die dem Spanischen schnell Herr werden und mit denen man dann Spanisch als WG-Sprache vereinbaren kann während Englisch als „Notsprache“ für Erklärungen dienen kann.

Das finden der Wohnungen gestaltet sich im übrigen sehr einfach. Entweder sucht in der Wohnungsdatenbank des ERASMUS-Büros

(<http://www.opii.upv.es/pisos/pisos.asp>) oder durchstreift an seinem ersten Tag die Strassen im Umkreis der Uni. Hier hängen an jeder Strassenlaterne unzählige Zettel auf denen Mitbewohner gesucht werden.

**Kontakte:**

Welche Kontakte man hier knüpft ist natürlich vor allem von einem selbst abhängig! Ich kenn Deutsche die in der Uni nur englischsprachige Vorlesungen gehört und sich in der Freizeit nur mit Deutschen getroffen haben. Deren Spanisch ist natürlich vergleichbar schlecht geblieben und über ein „2 cervezas, por favor“ oder „2 cafe con leche“ nicht hinausgekommen. Andere hatten das Glück in eine WG mit offen Spaniern zu kommen, die sich teilweise komplett von der ERASMUS-Gemeinde fern hielten und nur mit ihren Spanischen Freunden Kontakt hatten. In aller Regel wird es sich zwischen diesen seltenen Fällen abspielen. Vor allem die Uni und ein „Tandem“-Gespann sind geeignete Brücken um in Spanien Freundschaften zu knüpfen, aber bietet einem die relativ große deutsche Gemeinde aber auch einen Rückzugsraum. Denn wenn einem nach wochenlangen Gesprächen, bei denen einem nach 30 min der Kopf raucht vor lauter angestrenzter Wort und Grammatikregelsuche, ist es doch auch angenehm mal einen Abend unter Leuten zu verbringen mit denen man sich „ohne Nachdenken“ unterhalten kann.

**Fazit:**

Es ist schwer ein Jahr voller Erlebnisse und Erinnerungen in ein paar Zeilen wiederzugeben, jedoch kann ich mit absoluter Sicherheit sagen, dass ich in Spanien mein schönstes Jahr meines bisherigen Lebens verbracht habe. Es ist einfach unbeschreiblich, Teil der großen Erasmus-Familie gewesen zu sein und ich vermisse jetzt schon all die Dinge, welche ich dort erlebt habe. Am stärksten haben mich persönlich das Miteinanderleben und der Umgang der Menschen miteinander beeindruckt. Alles geht viel freundlicher zu, die Menschen helfen sich gegenseitig, es wird einfach mehr aufeinander Rücksicht genommen.

Für mich war es ein Jahr in meinem persönlichen kleinen Paradies, das Wetter, der Strand und auch die Feste haben dazu beigetragen, dass ich wirklich nur jedem, der Interesse an einer anderen Kultur und einem anderen Land hat, empfehlen kann, ein Jahr in Valencia zu verbringen und wenn Ihr dann danach auch am Abschlussbericht schreiben seid, werdet Ihr mit Sicherheit auf ein unbeschreibliches Jahr zurückblicken.